

Eine mit finanzieller Unterstützung Nahrungsmittel der Provinzregierung eingeleitete große Hilfsaktion steht Arbeitsbeschaffung für die Flüchtlinge bei Straßen- und Bahnbauten vor. Die Bemühungen der Provinzregierung um die Aufstellung von Notstandsflächen stoßen auf erhebliche Schwierigkeiten, da die Anlieferung großer Mengen Nahrungsmittel aus anderen Teilen des Landes infolge des niedrigen Wasserstandes des Havel nur mit kleinen Fahrzeugen möglich ist.

Deutsche Arbeiter - Ehrengäste der Reichsregierung

Berlin, 25. April.

Wie in den Vorjahren, so nehmen auch am Nationalfeiertag 1937 deutsche Arbeiter aus allen Gauen und Berufen an den Berliner Veranstaltungen des 1. Mai als Ehrengäste der Reichsregierung teil. Mit ihnen sind ferner die fünfzig Sieger des vierten Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend und endlich der Redierförster und die drei Holzschläger aus dem deutschen Osten, die den für die Reichshauptstadt bestimmten Waldbaum geschlagen und nach Berlin geleitet haben, Ehrengäste der Reichsregierung. Jeder der 33 Gauen entsendet drei verdiente Arbeiterkameraden.

Die Ehrengäste werden in den besten Berliner Hotels untergebracht. Am Freitag nachmittag um 4.30 Uhr werden sie im Propagandaministerium durch Reichsminister Goebbels begrüßt, während für den Abend der Besuch der Leharischen Operette „Der Graf von Luxemburg“ im Theater des Volkes vorgesehen ist. Am Nationalfeiertag nehmen die Ehrengäste zunächst an der Kundgebung der deutschen Jugend im Olympiastadion teil. Gegen 11 Uhr fahren sie durch die feierlich geschmückte Spalterstraße zum Staatspark im Lustgarten. Den Höhepunkt ihres Berliner Aufenthaltes bildet dann am Nachmittag um 5 Uhr der Empfang beim Führer.

Am Sonntag werden die Ehrengäste mittags im Rathaus durch den Stadtpräsidenten und Oberbürgermeister Dr. Lippert, am Nachmittag im Regattahaus am Tempelhofer See von Dr. Lehmann empfangen.

Am Abend ist der Besuch des Berliner Wintergartens vorgesehen.

Am Montag statten die Arbeiter und Sieger des Berufswettkampfes vormittags 10 Uhr der großen Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ einen Besuch ab, um dann einer Einladung des Reichsleiters Kammann zu folgen.

Der Einsatz der Partei für den schaffenden Menschen

Forderungen des Sozialismus

—Hrsg. Vogelsang, 25. April.

Der Vortrag, den Hauptdienstleiter Schmeer als Abschluß der Referate der Kreisleiter-Schulungsabteilung hielt, die den Einsatz des Volkes für den Vierjahresplan schilderten, wurde zum größten Zeugnis der sozialen Verantwortung und der unermüdbaren Sorge der Partei und ihrer Beauftragten, der Deutschen Arbeitsfront, für den schaffenden Volksgenossen. Als Leiter der Zentralfelle der DAF für den Vierjahresplan rief er alle Kreisleiter auf, sich persönlich und in engerster Fühlungnahme mit den Kreisobmännern der DAF für das Wohl des schaffenden Menschen einzusetzen, in gleicher Weise für jeden, der sich in die große Gemeinschaft des Volkes eingereiht hat. Ständig sollen ihnen die sozialistischen Forderungen unserer Weltanschauung vor Augen stehen und es soll ihre höchste Aufgabe sein, diese Forderungen in die Tat umzusetzen. Es seien alles Fragen des Willens und einer gesunden Entwicklung, die durch eine feste Einsatzbereitschaft und Erziehungsarbeit vorwärts getrieben wird. Die Hohensträger seien dem Führer verantwortlich dafür, daß überall der soziale Friede und die soziale Gerechtigkeit herrsche.

Die Wirtschaft muß sich darüber klar sein, daß die persönliche Initiative und die Mittel der Wirtschaft noch viel stärker als in den verflochtenen vier Jahren eingesetzt werden müssen. Daß sich der Deutschen Arbeitsfront in der Organisation und in der Lösung der Aufgaben für den Vierjahresplan große Wirkungsmöglichkeiten bieten, ist eine Selbstverständlichkeit, denn wichtiger als das Material sind die schaffenden Menschen, die es be- arbeiten und formen. Vg. Schmeer wandte sich dann dem vorrangigsten Spezialproblem zu, bei dessen Verwirklichung sich die Kreisleiter aktiv einsetzen müssen. Er begann mit der Frage der Feiertags- bezahlung, in der schon erfreulicherweise ein Gehalt der Wirtschaft zu einer befriedigenden Lösung gekommen ist, hob dann die Notwendigkeit einer klaren Urlaubsregelung hervor, die von dem Gedanken ausgehen muß, daß der Arbeiter heute eine höhere Arbeitsleistung zu vollbringen hat und deshalb in Urlaubsfragen alles für ihn getan werden muß, was möglich ist, um seine Arbeitsfreudigkeit und seine Kraft zu heben.

Die Frage der Arbeitszeitregelung darf grundsätzlich nicht eine wirtschaftliche, sondern muß eine politische Frage sein. Die Rindigungsfristen müssen im Interesse beider Teile lang sein, um dadurch eine Stabilität in die Lebensführung der schaffenden Menschen zu bringen. Auch

hob Vg. Schmeer stark die soziale Bedeutung der Lohndarbeiterfrage hervor. Die Wohnungsfrage und das Verhältnis zwischen Bauer und Landarbeiter müßten den selbstverständlichen nationalsozialistischen Forderungen entsprechen.

Franco protestiert

gegen das Verhalten des Schlachtschiffes „Hood“ vor Bilbao

Salamanca, 25. April.

Das jetzt wieder auf dem Wege nach England befindliche Schlachtschiff „Hood“ hatte bekanntlich drei unter englischer Flagge fahrende Handelsschiffe bei dem Versuch, die Blockade der Nationalen vor Bilbao zu durchbrechen, vor dem Angriff nationaler Einheiten in Schutz genommen. Die Regierung Francos sieht in dieser Hilfeleistung des englischen Kriegsschiffes eine offensichtliche Verletzung internationaler Rechts. Sie hat daher, wie der Rundfunksender von Salamanca mitteilt, der britischen Regierung einen energischen Protest übermittelt.

An der Biscaya-Front

haben die nationalen Streitkräfte den Gebirgspass Campazar, die Höhe von Zabala und eine Reihe von Ortshäusern bis 5 Kilometer vor dem bisherigen baskischen Hauptquartier Durango erobert. Auch Gorrrio wurde besetzt. Die Bolschewisten zogen sich in Richtung Bilbao zurück, wo trotz des Durchbruchs dreier britischer Lebensmitteltransporter durch die Blockade großer Lebensmittelmangel herrscht.

Fememord der Sowjets?

Geheimnisvolles Verschwinden eines Sowjet- russen in Marseille

Paris, 25. April.

Der „Matin“ meldet aus Marseille das geheimnisvolle Verschwinden eines Schiffsmaschinisten, der an Bord eines sowjetrussischen Dampfers mit Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten angestellt gewesen sei. Der Mann sei schon im vergangenen Monat nach Paris gekommen und habe dort mit antibolschewistischen russischen Kreisen Fühlung genommen. Am 20. April sei er mit verschiedenen russischen Emigranten in Marseille angekommen. Bei dieser Gelegenheit habe er die Absicht geäußert, sich an Bord des im Hafen liegenden sowjetischen Dampfers „Kiew“ nach dem Befinden seiner in Odessa lebenden Eltern zu erkundigen. Seitdem habe man von dem Mann jedoch nichts mehr gehört. Die Polizei habe das Schiff vergeblich nach ihm durchsucht; er bleibe verschwunden. Man vermutet, daß der Mann bereits als „Abtrünniger“ nach Sowjetrußland abgeschoben worden ist.

Politische Kurznachrichten

Der Reichsstudentenführung

Ist nach der Genehmigung des organisatorischen Aufbaues des NSD-Studentenbundes die Stellung eines Hauptamtes der NSDAP und den einzelnen Gau-Studentenführungen die Stellung eines Gauamtes der NSDAP verliehen worden. Unbeschadet der staatlichen Benennung bleibt die Deutsche Studentenschaft betreute Organisation der NSDAP.

Im neugebildeten NSZK.

Das an Stelle des durch Knechtung des Führers aufgelösten Deutschen Luftsportverbandes getretenen NSZK hat Korpsführer Generalmajor Christianen den Vg. Oppermann in Königsberg zum Gruppenführer des NSZK in Ostpreußen ernannt.

Der Deutsche Reichskriegerbund

(Kriegshäufersbund) hat durch den Tod seines stellv. Bundesführers Generalmajor a. D. von Kuhlwein einen schweren Verlust erlitten. Der Führer und Reichslangstier hat drähtlich dem Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes, Oberst a. D. Reinhard, das Beileid ausgesprochen.

Neue Reichszentralen

zur Verbrechensbekämpfung sind beim preussischen Landesstrafvollzugsamt gebildet worden. Es handelt sich um die Reichszentralen zur Bekämpfung reisender und gewerbsmäßiger Einbrecher, zur Bekämpfung reisender und gewerbsmäßiger Betrüger und Fälscher, zur Bekämpfung des Geld- und Fälschungs, zur Bekämpfung des Fingerringverbrechens und zur Bekämpfung von Kapitalverbrechen (Mord, Brand und Raubtötungen).

Der französische Verteidigungsminister

Daladier ist aus London zurückgekehrt. In London behauptet man, daß er die Anregung zu einem Besuch des französischen Generalsstabes in Genua in London zwecks Beratungen über Maßnahmen anlässlich der Entlassung Belgiens aus den Locarno-Verpflichtungen gemacht hat.

Ohne Verkehrsmittel wird London

vermutlich bereits am 1. Mai sein, da die Autobusfahrer und -fahrer, die in 10 Grafschaften Mittelenglands bereits die Arbeit niedergelegt haben, auch für London den Streik beschlossen haben, falls ihren Forderungen nach Arbeitszeitverkürzung nicht nachgegeben wird. Bei Zusammenstößen zwischen Streikenden und arbeitswilligen Bergleuten in Nottinghamshire wurden drei Polizeibeamte und vier Bergleute durch Steinwürfe verletzt.

„Nur“ 19 Parteien

treten in den Niederlanden zu den heute stattfindenden Wahlen zur zweiten Kammer an und bewerben sich um 400 Mandate. 1933 gab es 54 wahlwerbende Parteien, von denen 39 nicht einen Sitz in der Kammer zu erobern vermochten.

20000 alte Soldaten marschierten

Nachvoller Jahresappell der württembergischen Krieger in Stuttgart

Stuttgart, 25. April.

Der Jahresappell des Landesverbands Württemberg-Hohenzollern im Deutschen Reichskriegerbund (Kriegshäufersbund) nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Seine besondere Bedeutung gewann er als Gedenkfeier zum sechzigjährigen Bestehen des inzwischen in den Reichskriegerbund übergegangenen ehemaligen Württembergischen Kriegerbundes, dessen stolze Fahne, von drei Reitern des Kavallerie-Regiments 18 in der früheren Felduniform getragen, als Symbol der schwäbischen Treue und Tapferkeit im Sinn der alten Reichsturnfahne der ganzen Feier voranleuchtete.

Von 8 Uhr morgens an liefen 16 Sonderzüge aus allen Teilen des Landes in Stuttgart ein und die angekommenen Teilnehmer wurden an drei Verpflegungsstellen mit einem kräftigen Frühstück aus Feldküchen versehen.

Dann marschierten in wohlverbereiteter Ordnung die über 20000 Teilnehmer in den mit riesigen Fahnen geschmückten Hof der Rotenbühlkaserne, gefolgt von den Ehrenabteilungen der Gliederungen der Bewegung, der NS-Kriegsopferversorgung, der Deutschen Arbeitsfront und des Soldatenbundes. Die 510 Fahnen der 17 Bezirksverbände des Landesverbands bildeten eine breite Front vor dem gewaltigen Block der alten Frontkämpfer.

Auf der Tribüne hatten viele Ehrengäste Platz genommen, an ihrer Spitze Reichsstatthalter und Gauleiter Murr und der Kommandierende General des V. Armeekorps, General der Infanterie Geier. Kurz vor 11 Uhr erschien der Bundesführer, SS-Gruppenführer Oberst a. D. Reinhard, dem der Landesführer, SS-Oberführer Generalleutnant a. D. Dr. von Murr, die angekommenen Appellteilnehmer meldete.

Dann marschierte in strammem Paradeschritt die vom Inf.-Reg. 119 gestellte Fahnenkompanie (Traditions-Kompanie) unter dem klingenden Spiel des Musikkorps dieses Regiments mit Spielmannszug in den Kasernehof ein. Sie führte rühmreiche Fahnen der alten Armee mit sich, und zwar vier Fahnen vom ehemaligen Grenadierregiment Königin Olga und vier Fahnen vom ehemaligen Inf.-Reg. 125 Kaiser Friedrich.

Nachdem der Kommandierende General die Front der Ehrenkompanie abgesehen hatte, begrüßte der Landesführer, Generalleutnant a. D. Dr. von Murr, die Gäste und Kameraden, insbesondere Reichsstat-

thalter Murr als den neuen Ehrenführer des Landesverbands und den Bundesführer Oberst a. D. Reinhard, sowie die Generale des alten Heeres von Gerol und Treibitz von Soden.

Zum Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges und die Opfer der Bewegung erklang das Lied vom Guten Kameraden. Der Landesführer verlas dann folgendes Telegramm an den Führer: „Leber 20000 in der Landeshauptstadt Stuttgart zu einem Kameradenappell angetretene Frontkämpfer des Deutschen Reichskriegerbundes senden Ihnen, mein Führer, kameradschaftliche Grüße von dem Gelobnis, in unverbrüchlicher schwäbischer Treue hinter Ihnen zu stehen und die Reichsturnfahne voranzutragen, wozu Sie auch immer befehlen werden.“

Vom Führer ist darauf folgendes Telegramm eingegangen: „Den zum Kameradenappell angetretenen Frontkämpfern des Deutschen Reichskriegerbundes sende ich herzlich für die Treuefunde und für die Grüße, die ich in kameradschaftlicher Verbundenheit erwidere. Adolf Hitler.“

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr

erinnerte an die beispiellosen Leistungen der deutschen Soldaten überhaupt und der schwäbischen Soldaten in besonderer Weise, ein solcher Appell sehe also eine rühmreiche alte Leberlieferung fort. Die Tradition des Soldatentums, das im Dritten Reich durch die politische und menschliche Haltung erodiert wurde, werde sich heute mit der Tradition der Kameraden im Braunschweig so gewinne unser Land seinen rechten Sinn, nämlich den Sinn der Einheit unserer politischen Zielrichtung nach dem Willen unermüdeten Führers.

General der Inf. Geier überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Wehrmacht. Oberbürgermeister Dr. Strölin, die der Landeshauptstadt und Bundesführer Oberst a. D. Reinhard die der 34000 Kameradschaften des Reichskriegerbundes. Mit einem Sieg-Brill auf den Fahnen, dem wir die Wehrhaftigkeit verdanken, und mit der Nationalfahnenflamme die Feier aus.

Den überaus eindrucksvollen, von militärischer Disziplin umgebenen Vorbemerkungen der Ehrenformationen und der ehemaligen Kolonnen der alten Frontkämpfer nahmen hernach vor dem neuen Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, der Kommandierende General der Infanterie Geier, und der Bundesführer a. D. Reinhard ab.

Tübingen feiert seinen größten Sohn

Das Gedächtnis zum 150. Geburtstag Ludwig Uhlands

Tübingen, 25. April.

Am 26. April feiert sich zum 150. Male der Tag, an dem Ludwig Uhland, Tübingens größter Sohn und Schwabens volkstümlichster Dichter, dem deutschen Volk geschenkt wurde. Wenn die schwäbische Universitätsstadt diesen 150. Geburtstag am Sonntag mit einem Festakt im Schilleraal des Museums besonders feierlich begiebt, so war dies, wie Oberbürgermeister Scheef in seiner Begrüßungsrede betonte, nicht nur eine Ehrensache, sondern eine Dankspflicht gegenüber einer der größten und volkstümlichsten Dichtergestalten des letzten Jahrhunderts.

Im Mittelpunkt der Feier, die mit der Ouvertüre zu der Oper „Iphigenie in Aulis“ von Gluck, gespielt von der Musikkapelle eines Tübinger Infanterieregiments unter Leitung von Obermusikmeister Schumann, eingeleitet und mit Gedichtvorträgen einiger Studenten, Gesangsbeiträgen von Konjertänger Achenbach und Männerchören der Vereinigten Gesangsvereine umrahmt war, stand die formvollendete, eindringliche und geistige Eigenart des Dichters, Gelehrten und Politikers Uhland nahebringende Festrede von Professor Suchenwirth-München. Wer unter uns ist, so rief er aus, nicht schon von Jugend an von den Gedichten und Balladen Ludwig Uhlands erfüllt worden? Begleitend für unser ganzes Leben, haben sie Besitz von uns ergriffen, um uns nimmer zu verlassen. Aber nicht schulmäßig ist diese Uhlandsche Ballade, sie lebt vielmehr durch sich selbst, ist uterwichtig, bodenständig und einmalig. In ihr lebt die Heimat, lebt der schwere Boden dieser schwäbischen Erde. Und nie wirkt die Macht seines gewaltigen Wortes als Strafe, sondern ist unbändige Kraft, ist Schicksal, das die Herzen zu ergreifen und zu erschaffen vermag.

Wenn wir heute die Forderung vertreten, der Dichter muß vollschmecken, muß ein Ruder im Streite sein, kann dann Ludwig Uhland in diesen Tagen noch befehlen? Liebt er auch heute noch die alte Wirkung aus oder sind wir als hartes und kämpferisches Volk über seine Pieder und Balladen innerlich hinausgekommen? Uhland entflammt einem deutschen Lande das wie kein anderes in der deutschen Geschichte dem deutschen Volke als Ganzes gedient hat. So ist Ludwig Uhland einer der volkstümlichsten, vielleicht der volkstümlichste Dichter, den wir besitzen. Immer sind seine Augen auf Deutschland gerichtet gewesen und das Leben des Dichters,

wie des Gelehrten, wie des Politikers gehört allein Deutschland. Nur selten hat er in der frankfurter Nationalversammlung gesprochen und doch füllten ihn seine zwei großen Reden mitten hinein in den Aufbau einer kommenden Zeit. So hegen wir uns in Ehrfurcht vor Ludwig Uhland als einem ganzen Menschen und wuchtigen deutschen Mann, den wir damit zugleich als Vorbild zeugen für die heutige Zeit und Mahner für die kommende Generation anrufen.

Nach weiteren literarischen, musikalischen und gesanglichen Darbietungen fand der Festakt mit der Führerhebung und dem Wachen der Nation sein Ende.

Oberbürgermeister Scheef hat am Samstagvormittag für die Stadt Tübingen ein Denkmal und an der Grabstätte Ludwig Uhlands je einen Lorbeerkranz niedergelegt. Auch der Beauftragte des Stuttgarter Oberkreises, Kapellmeister Dettinger, hat an dem Denkmal des Dichters einen Kranz niedergelegt.

Spendet zum „Dankopfer der Nation“

Aufrufe des Innenministers und des Reichsluftschutzbundes

Stuttgart, 24. April.

Der württ. Innen- und Wirtschaftminister Dr. Schmidt hat folgenden Aufruf erlassen: Die Einzeldankopfer für das Dankopfer der Nation werden in den nächsten Tagen abgeschlossen. Das deutsche Volk, das durch seinen opferwilligen Einsatz für das Winterhilfswerk der letzten Jahre bewiesen hat, daß es den Gedanken der Selbstgemeinschaft des Volkes voll und ganz erfaßt, steht auch beim Dankopfer der Nation nicht zurück. Der Ertrag dieser Sammlung wird zur Schaffung gesunder Alterssiedlungen für verdiente SA-Männer, die sich aus eigener Kraft ein Eigenheim nicht erwerben können, verwendet werden. Durch eine reiche Spende kann jeder Volksgenosse die Empfindungen des Dankes gegenüber dem Führer zum Ausdruck bringen und mithelfen, Adolf Hitler und seiner Bewegung ein Siedlungswerk ein bleibendes Kulturdenkmal zu setzen. Trage sich jeder, der noch nicht gespendet hat oder noch mehr als bisher opfern kann, in die Listen ein.

Die Landesgruppe Württemberg-Baden des Reichsluftschutzbundes ruft mit folgenden

Legte Nachrichten Widerliche Zustände in einem Kloster

Barmherzige Brüder machen ihre Jünger mit Weingeist betrunken und mißbrauchen sie in der Sakristei

Bonn, 25. April.

Vor dem Landesgericht in Bonn werden zur Zeit mehrere Prozesse gegen Angehörige der „Genossenschaft der Barmherzigen Brüder vom Heiligen Alexius“ (Mutterhaus Neuß) geführt. Sie stehen unter der Anklage, sich namentlich in der vom Orden unterhaltenen Heil- und Pflegeanstalt in Bonn-Endenich schwerster sittlicher Verfehlungen untereinander und mit ihnen anvertrauten Kranken und Jünglingen schuldig gemacht zu haben. Bei der Eröffnung des ersten dieser Prozesse machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß diese Genossenschaft nichts mit dem ähnlich genannten Orden der barmherzigen Brüder in Trier zu tun hat.

Am Freitag und Samstag standen zunächst die Laienbrüder Amatus (im bürgerlichen Leben Heinrich Werner), Modestus (Richard Wendler), Raphael (Widhol Bauer), Theodosius (Gerhard Ganten), Paschalis (Karl Fuchert), Friedrich (Karl Schmidt) und Lukas (Karl Kaufsch) vor den Richtern. Die Verhandlung ergab einen erschütternden Einblick in das widerliche Treiben, das sich im Schutze der Klostermauern in Bonn-Endenich abgespielt hat. In der Hauptverhandlung bestätigten die Angeklagten ihre Bekennnisse aus der Voruntersuchung und versuchten nur vereinzelte Einschränkungen zu machen. Besonders abstoßend war es, mit welcher zynischer Offenheit der Angeklagte Bauer über Verfehlungen mit einem Kranken auslegte. Dieser Angeklagte ist bereits im Oktober 1936 in Rom wegen widerrechtlicher Unzucht bestraft worden.

Im Vordergrund der Verhandlungen standen die Leiden eines jungen Jünglings, der heute 18 Jahre alt ist. Er kam mit 14 Jahren in das Kloster Endenich. Sehr bald schon wurde er von den Brüdern, vor allem Paschalis, Modestus und Amatus, belästigt. In seiner Zelle, in der Studierstube, auf dem Wege zur Gebetsstunde und sogar in der Sakristei haben sie sich an ihm vergangen. Man hat sich nicht gehütet, ihn, wie er auslegte, mit Weingeist betrunken zu machen und ihn sogar in seiner eigenen Zelle mit Totschlag bedroht. Der Junge hat es daher nicht gewagt, die Angelegenheiten zu melden. Selbst seinen Eltern hat er nichts gesagt oder geschrieben, weil er sich schämte. Allerdings führten einige Andeutungen zu einer Verlesung des Bruders Amatus.

Der Oberstaatsanwalt geißelte in seiner Anklagerede die ungeheuerlichen Missetaten der Angeklagten und betonte, daß das Vertrauen des Volkes in die Heiligkeit des Klosters mißbraucht worden sei. Erschwerend kam hinzu, daß alle Angeklagten grundsätzlich als Erzieher oder Medizinalpersonen im Sinne des Gesetzes zu betrachten seien und dementsprechend stärker bestraft werden müßten, zumal sie die ihnen anvertraute Jugend sittlich zu betreten gehabt hätten.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Amatus (Werner) zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren, Modestus (Wendler) zu zwei Jahren und Raphael (Bauer) zu einhalb Jahren Zuchthaus bei entsprechendem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Brüder Lukas (Kaufsch) und Friedrich (Schmidt) erhielten je zehn Monate Gefängnis, während das Gericht in den Fällen Paschalis (Fuchert) und Theodosius (Ganten) zum Freispruch wegen Mangel an Beweisen kam. In der Urteilsbegründung stellte das Gericht nochmals fest, daß bei den Alexianern in Bonn-Endenich eine erschreckend große Unsitlichkeit geherrscht habe, die sich hemmungslös auswirkte. Der ganze Prozeß habe ein übles Bild von den Zuständen im Kloster ergeben.

„Erziehungsmethoden“

Nach mehrtägiger Verhandlung verurteilte die Essener Große Strafkammer den 38 Jahre alten römisch-katholischen Pfarrvikar Johann Stoermann aus Niederbondsfeld bei Gattlingen wegen Verbrechen gegen den Paragrafen 175a, Ziffer 2 (Mißbrauch des Abhängigkeitsverhältnisses) zu einem Jahr Gefängnis. Der Prozeß warf ein bezeichnendes Licht auf gewisse „Erziehungsmethoden“ von Trägern geistlichen Gewandes, wie sie jeder gesunde Mensch aus seinem natürlichen Empfinden heraus zutiefst ablehnt. Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegten Verfehlungen mit dem Kister, einem 56 Jahre alten Mann, und einer Anzahl jugendlicher Messdienern unter 14 Jahren — 3 L. verübt in der Sakristei — zu, bestritt aber, daß die Beweggründe unsittlich gewesen seien. Er versuchte seine Handlungen — den 56 Jahre alten Kister habe er in menschenunwürdiger Weise geprügelt und sich an ihm vergangen — als „Strafe, um den Sünder auf den Weg der Tugend zu bringen“, oder in anderer Beziehung als „Belohnung“ hinzustellen. In ähnlicher Weise und Absicht verfuhr der Angeklagte mit minderjährigen Messdienern.

Alles für das Volk!

Hundertjahrfeier der Eisenbahnlinie
Leipzig-Dresden

Leipzig, 25. April.

Am Samstag jährte sich zum 100. Male der Tag, an dem die Teilstrecke Leipzig-Allheim der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, der ersten Fernbahnstrecke Deutschlands, feierlich eröffnet wurde. Die Deutsche Reichsbahn und die Stadt Leipzig gedenken dieses Jubeltages, der eine neue Epoche der Verkehrsgeschichte einleitete, in feierlicher Weise.

Die Reihe der Veranstaltungen begann am Nachmittag mit einer Ehrung Friedrich Ritz, des genialen Vorkämpfers des Eisenbahngedankens, an dessen Denkmal Kränze niedergelegt wurden. An dem Festakt im großen Saal des Rathauses nahmen zahlreiche führende Persönlichkeiten des Staates, der Bewegung und der Wirtschaft teil. Auch Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller war in Begleitung von Staatssekretär Dr. Kleinmann erschienen.

Im Anschluß an den Festakt wurde die Erinnerungsschau „100 Jahre Leipzig-Dresdener Eisenbahn“ im Stadtgeschichtlichen Museum eröffnet. Am Abend fand in den Gesellschaftsräumen des Hauptbahnhofes ein Empfang der Reichs-

bahndirektion Halle statt, in dessen Verlauf Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller das Wort ergriff. Der Minister betonte die Notwendigkeit, auch auf die anderen Betriebsmittel Rücksicht zu nehmen und dafür zu sorgen, daß auch diese weiter entwickelt werden. Jedes Betriebsmittel bekomme den Anteil am Verkehr, den es verdiene. Die Wege, die vom Führer gezeigt worden sind, seien die richtigen: Alles für das Volk, alles für den allgemeinen Nutzen! Das sei das Programm, nach dem der Eisenbahner sich in aller Zukunft richten werde.

Doppelmoord nach 18 Jahren gefühnt Lebenslängliches Zuchthaus für den Mörder Traunkstein (Oberbayern), 24. April.

Das Schwurgericht Traunkstein verurteilte den 37jährigen Heinrich Leimer wegen zweier Verbrechen des Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus. Leimer war beschuldigt, bei einem Einbruch im Jahre 1919 die Bauernknechte Rosa und Katharina Sterlinger in Gebering bei Trostberg durch Kopfschüsse getötet zu haben. Das Verfahren gegen den Mitangeklagten Otto Tafelmeier, der bei dem Einbruch Schmiere gehalten hatte, wurde eingestellt. Der Staatsanwalt hatte wegen Mordes die Todesstrafe beantragt. Ein weiterer Mörder, der Bruder des Leimer, ist während der Verbüßung einer 15jährigen Zuchthausstrafe, die er für Brandlegung von fünfzehn Bauernhäusern erhalten hatte, gestorben. Auch sein Vater endete im Zuchthaus.

Wassereintritt in eine Kohlengrube 14 Bergarbeiter in Lebensgefahr Brag, 25. April.

Die Kohlengrube „Herbmand“ bei Chomle im Pilsener Bezirk ist am Samstagvormittag durch einen plötzlichen Wassereintritt aus einem ausgelauenen Nachbargrube überflutet worden. Zur Zeit des Wassereintritts befanden sich in der Grube 14 Bergarbeiter, deren Lage nach den letzten Meldungen hoffnungslos erscheint. Eine Kommission des Pilsener Revierbergamtes und ein Vertreter des Arbeitsministeriums leiten die Untersuchung.

Juden in ihrem Element

Devisenschieberbande in Wien ausgehoben
Wien, 24. April.

Der Polizei ist es gelungen, eine weitverbreitete Devisenschieberbande auszuhoben, die seit vielen Monaten große Beträge in die Schweiz, Tschechoslowakei und nach Polen geschmuggelt hat. Bislang wurden 15 Verhaftungen vorgenommen. Soweit die Namen der Verhafteten bekannt wurden, handelt es sich durchweg um Juden.

Ein Deutscher Vizepräsident der Internationalen Skat-Klubs

Auf der Pariser Tagung der „Association Internationale de Skat-Klubs“, der Vereinigung der leitenden Männer der internationalen Skatvereinsorganisationen, wurde zum Vizepräsidenten Direktor Hans-Gert Winter von der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reichsverkehr (Berlin) gewählt. Auf dem Kongreß sind 16 Länder, darunter auch Deutschland, vertreten.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 24. April. Obst: Tafeläpfel Großhandelspreis bei Abgabe an Kleinhandel 50 Kilogramm 32-35 RM. (Sonderpreis 1 Pfd. 42-45 Pfd.), Bierobst 40 Pfd., Auslandsäpfel 50 Kilogramm 30-36 RM. (1 Pfd. 40-45 Pfd.), amerikanische Äpfelware 40-42 RM. (1 Pfd. 38-40 Pfd.), Tafeläpfel 50 Kilogramm 25-30 RM. (1 Pfd. 32-35 Pfd.), Apfelsinen 50 Kilogramm 22 bis 25 RM. (1 Pfd. 30-36 Pfd.), Bananen 50 Kilogramm 30-36 RM. (1 Pfd. 40-50 Pfd.), Zitrusen 100 Stück 5-6 RM. (1 Stück 6-7 Pfd.), Wassermelone 100 Kilogramm 10-12 RM. (1 Stück 10-12 Pfd.), Stummel 100 Stück — 1 Stück 40-50 Pfd.), inländischer Rottkohl 50 Kilogramm 7-9 RM. (1 Pfd. 10 bis 13 Pfd.), inländischer Weißkohl 50 Kilogramm 7-10 RM. (1 Pfd. 10-14 Pfd.), inländischer Wirsing 50 Kilogramm 13-18 RM. (1 Pfd. 14 bis 25 Pfd.), Kohlrabi mit Kraut 100 Stück — 1 Stück 13-22 Pfd.), Treibhauskohl 100 Stück — 1 Stück 14-22 Pfd.), holländischer Kopfsalat 4-4,50 RM. (1 Stück 18 bis 22 Pfd.), Kervel 50 Kilogramm 40 bis 45 RM. (1 Pfd. 60-80 Pfd.), Treibhausgurken 100 Stück 30-35 RM. (1 Stück 40-50 Pfd.), ausländische Gurken 100 Stück 40-50 RM. (1 Stück 50-65 Pfd.), Karotten mit Kraut 100 Pfd. 25 bis 30 RM. (1 Pfd. 33-40 Pfd.), Karotten ohne Kraut 50 Kilogramm — 1 Pfd. 20 bis 22 Pfd.), Meerrettich 100 Stück 15-25 RM. (1 Stück 20-50 Pfd.), Porree (Kauz) 100 Stück 3-8 RM. (1 Stück 5-12 Pfd.), rote Kohlrabi 100 Pfd. 8-10 RM. (1 Pfd. 10-14 Pfd.), weiße 13-22 (25-30), weiße Rettiche neue Ernte 100 Stück 10-30 RM. (1 Stück 14-40 Pfd.), Holland-Ährhorber 50 Kilogramm 10-12 RM. (1 Pfd. 13-16 Pfd.), Sellerie ohne Kraut 100 Stück 25-40 RM. (1 Stück 33-50 Pfd.), Holland-Spinat 50 Kilogramm 14-18 RM. (1 Pfd. 20-24 Pfd.), holländische (canar.) Tomaten 50 Kilogramm 32-35 RM. (1 Pfd. 40-50 Pfd.), Bauerwieseln 50 Kilogramm 75-85 RM. (1 Pfd. 12 Pfd.), ausländische Zwiebeln 50 Kilogramm 7,50-8,50 RM. (1 Pfd. 12-16 Pfd.), Markttag: Zufuhr in Obst und Gemüse gering, Verkauf lebhaft.

Schweinepreise, Woplingen: Milchschweine 35-45, Käufer 60-70 RM. — Gailshelm Milchschweine 30-45, Käufer 70-120 RM. — Gailshelm Milchschweine 32-40, Käufer 50 bis 108 RM. — Munderkingen: Milchschweine 40-48, Mutterchweine 100-150 RM. — Lehingen: Milchschweine 35-45 RM. je das Paar.

Stiefpreise, Munderkingen: Forten 10 bis 518, Böden 350-540, Röhre 220-320, Kofeln 390-520, Rinder 100-340 RM. — Weilsberg Röhre 200-552, Rinder 235-350, Jungvieh 11 bis 215 RM.

Fruchtpreise, Ravensburg: Weizen 20 RM. Roggen 17,90, Weizen 15,30, Gerste 17,50, Hafer 7,20, Kleinfarmen 200-230, Erber 74-76, Erbsen 28-30, Straßkorn 150-400 RM.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Stadt Nagold 103
Zu dem am Donnerstag, den 29. April 1937 stattfindenden
Krämer-, Vieh-, Schweine- und Fruchtmarkt
ergeht Einladung.
Nagold, den 24. April 1937 Der Bürgermeister.

Württ. Fleckviehzuchtverband für den Süßgau
Herrenberg 40
Die staatliche
Kreisrindviehschau
in Nagold findet am Mittwoch, den 12. Mai 1937, vormittags 9 Uhr, statt. Die Zulassungsbedingungen zu dieser Schau sind aus dem Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg, Folge 16 vom 24. April 1937 ersichtlich. Anmeldungen müssen spätestens bis 3. Mai 1937 bei Landesökonomierat Dr. Döbler in Herrenberg eingegangen sein, von dem auch die Anmeldeformulare zu beziehen sind.
Der Verbandsvorsitzende:
(923) Fr. Hding.

Paul Keller: „Waldwinter“
Buchausgabe gebunden . . . M. 2.85
Preis vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Nach längerer Assistententätigkeit habe ich mich im Hause meines Vaters
Haiterbacherstrasse 5
niedergelassen
Otto Holzinger, Zahnarzt
Sprechstunden: 9-12 und 14-18 Uhr
Fernruf 475 (ausser Samstag nachmittags)
Nagold, den 24. April 1937

Die Sonderausgabe des Illustrierten Beobachters
Das Deutschland Adolf Hitlers
Die ersten vier Jahre des Dritten Reiches
132 reich bebilderte Seiten
ist für M. 1.50 vorrätig in der
Buchhandlung Zaiser - Nagold

4-Zimmer-Wohnung mit Bad
2-Zimmer-Wohnung mit Küche
in sommerlicher, ruhiger Lage, eventuell mit Garage und Gartenanteil, in meinem Neubau, wegen Kauf eines Eigenheims des bisherigen Mieters auf 1. Juni zu vermieten
S. Wechtold, Schreinermeister, Nagold 704

Pferdverkauf
von 3 Herden, Vollmaringerberg, Föhberg- und Talherde, am Dienstag, 27. April 1937, vormittags 7 Uhr auf der Stadtpflege.

Guterhaltene
Motorrad
800 ccm verkauft oder tauscht gegen Möbel.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein starkes Rad ist Edelweiß
Es trägt den schwermsten Fahrer u. Gepäck auf den abenteuerlichen Wegen bei spielend leichtem Lauf und Genoss ist es überaus billig. Katalog zum Übermassen senden an jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweissfahrer haben wir schon seit 60 Jahren überzählig vorkauf. Das konnten wir wohl immer mehr, wenn unser Edelweissrad nicht gut und billig war.
Edelweiß-Decker 702
Deutsch-Wartenberg

Neu! Praktisch!
„Phototheken“
für die dauernd einseitige Sammlung mit auswechselbarem Sammelblock.
Der gute, elegante Einband bleibt. Die gesammelten Albenblätter aber werden im Wäderschrank zur einheitlichen Photothek.
Lassen Sie sich diese besondere Reife vorlegen bei
G. W. Zaiser, Buchhandl.

Zum Frühjahrsmarkt ruft nur eine Anzeige

die Landschaft zum Besuch Ihres Geschäftes mit großem Erfolg. Verpassen Sie die Gelegenheit nicht!

Der Sport vom Sonntag

Deutschland schlägt Belgien überlegen mit 1:0!

Glänzender Sieg über die „Roten Teufel“ in Hannover vor 56 000 Zuschauern / Hohmann war der Torschütze

Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft debütierte am Sonntag vor 56 000 Zuschauern dem siebten Länderspiel gegen Belgien. Das Ergebnis von 1:0 (1:0) bringt keineswegs die überlegene Spielweise der deutschen Mannschaft zum Ausdruck, die besonders vor der Pause ein glänzendes Spiel lieferte. Das einzige Tor fiel nach etwa vierstündigem Spiel, als der Vorratshüter Hohmann einer Steilvorlage nachsah und den belgischen Torwart überlistete konnte. Im Verlaufe der zweiten Spielhälfte kamen die Belgier dann mächtig auf, aber die deutsche Hintermannschaft war glänzend auf der Hut und überstand die Drangperiode der „Roten Teufel“.

Das Fußballtreffen war für Hannover der Anlaß zu einem großen Fußball-Volkstanz, denn schon seit geraumer Zeit war in den Räumen von Hannover kein großes Fußballspiel mehr vor sich gegangen. Ein vierziger Menschenwall von 56 000 Personen sah das Recht des gepflegten Spielfeldes ein. Kurz vor Spielbeginn erreichten der Reichssportführer von Tschammer und Dren.

Das Gedränge und Brausen verstimmt, als nach der Vorstellung der beiden Mannschaften die Nationalhymnen gespielt wurden. Die Spielführer Ruzenberg und Stynes schritten zur Wahl. Der Deutsche gewann das Los und entschied sich mit dem leichten Rückenwind zu spielen. Rohwedder und Hohmann hatten die Plätze getauscht. Die Mannschaften standen wie folgt: Deutschland: Jakob; Faringer, Rangenberg; Ruppert, Goldbrunner, Rühner; Lehner, Rohwedder, Lenz, Hohmann, Striebigner, Belgien: Babjou; Joacim, Paterick; Winter, Simeon, Dalem; van den Ende, Jendborghs, Braune, Kamott, Bunte.

Die erste Halbzeit fand ganz im Zeichen der deutschen Elf. Nach dem Anspiel der Belgier ging der Ball sofort in deutschen Besitz über und schon in der 2. Minute wurde auf belgischer Seite ein Eckball getreten. Der Gegenstoß der Belgier wurde leicht abgewehrt. Dabei erreichte Jakob's Knie, der mit dem stimmungsstollen „Hau ruf“ besetzt wurde, immer wieder Bewunderung. Vortrefflich hatten Hohmann, Rohwedder und Lehner mehrmals den Ball verstoßen, auch ein von Ruppert eingeleiteter glänzender Ballwechsel zwischen Lehner und Hohmann zeigte ein zahlenmäßiges Ergebnis. Auch zwei deutsche Ecken brachten nichts ein.

Als dann Lehner nochmals den Ball knapp neben die Latte geschickt hatte, war in der 18. Spielminute doch der deutsche Führungstreffer fällig. Hohmann war einem freil vorgelegten Ball nachgegangen, fand den belgischen Torwart allein gegenüber und schlug das Leder in die linke Torecke. Wie ein Orkan brauste der Beifall über diesen schönen Erfolg, der allerdings der einzige bleiben sollte, über das Feld.

Sofort nach dem Wiederanstoß waren unsere Stürmer wieder vor dem belgischen Tor. Bei jeder Gelegenheit und aus allen Lagen schloß der deutsche Sturm, doch Erfolge blieben aus. Hochmal hatte Braune eine gute Gelegenheit, doch seinen Kopfball fing Jakob weg.

Nach der Pause knüpfte die deutsche Elf sofort an die großen Leistungen der ersten 45 Minuten an. Belgiens erster Angriff nach der Pause ging vom linken Flügel aus. Der zurückgegebene Ball wurde von dem Kaiser De Winter hart und platziert geschossen, so daß Jakob nur zur Ecke ablenken konnte. Weiterhin häuften sich jedoch die Angriffe der Deutschen, aber die gegnerische Abwehrreihe zeigt ein gutes Stellungsspiel und oft verlieren unsere Stürmer den Ball gegen die belgische Deckung. Es war aber nicht zu übersehen, daß auch der Sturm der „Roten Teufel“ mehr und mehr in Schwung kam, daß der belgischen Abwehrarbeit der fleißigen und unermüdlichen Hintermannschaft. Bis gegen Spielende drängen die Belgier auf den Ausgleich, während die Deutschen versuchen, mit stürmischen Angriffen ihren Erfolg sichtbar zu gestalten. Doch keiner Mannschaft gelang es mehr, ein Tor anzubringen.

Deutsche Hockey-Niederlage in Holland

Der schwere Kampf, den Deutschlands Hockey-Nationalmannschaft am Sonntag im Amsterdamer Olympiastadion zu bestreiten hatte, brachte uns wieder keinen Sieg. Zweimal schon waren

starke deutsche Mannschaften auf dem heißen Boden der niederländischen Metropole geschlagen worden. Auch diesmal behielt Holland mit 1:0 (0:0) die Oberhand. Eine Strafschleife entschied das große Spiel, das Hollands Vertreter mit ungeheurem Einsatz durchführten.

Drei Länderspiele hatten unsere Nationalvertreter in den letzten drei Wochen zu bestreiten. Nach dem etwas überraschenden 3:3 gegen Frankreich und dem großen Erfolg von 5:1 gegen Belgien nun diese Niederlage! Holland hat sich neuerdings als unser härtester Gegner auf dem Kontinent erwiesen.

Schon von den ersten Spielminuten an zeigte sich, daß Deutschland ein schweres Spiel zu bestreiten haben würde, denn Holland kämpfte mit aller Energie. Das Spielgeschehen wechselte häufig

zwischen den Mannschaften. In der letzten Minute rettete die Situation oft in letzter Sekunde. Mit „Holland“ forderten die 4000 Zuschauer ihre Mannschaft zur Vergabe des letzten Schusses auf. Bei einem Vorstoß Ihl-Weiß erzielte die Deutsche einen Treffer, der aber vom Schiedsrichter wegen Abseits nicht gegeben wurde. Hooper dachte kurz Weiß so gut, daß der deutsche Angriff nie so recht ins Spiel kam. Trotzdem konnte Kurt Weiß ein einwandfrei scheinendes Tor erzielen, das der Schiedsrichter wegen Stockfehler auch diesmal nicht anerkannte. Nach der Pause fiel die Entscheidung bereits in der sechsten Minute. Eine Strafschleife wurde von Westerland scharf und für Dichtensfeld unhalbar geschlagen. Deutschland kam in der Folge mehr auf, aber unsere Stürmer hatten viel Schußpech.

Altendorf erringt seinen ersten Sieg

Koblentz 4:6 geschlagen / Die Leipziger Soldaten behaupten die Führung

Die überlegene Mannschaft der Handball-Sportgruppe IV ist ohne Zweifel die des VfL Leipzig, die ihre führende Position am Sonntag zum Abschluß der Vorrunde sogar in Frankfurt gegen ihren härtesten Rivalen VfL Schwabheim behaupten konnte. Leipzig siegte mit 12:7 (5:2) vor 4000 Zuschauern und dürfte sich damit schon mit ziemlicher Sicherheit den Gruppensieg erkämpft haben. Altendorf kam beim Heimspiel gegen den VfL Koblentz vor 3000 Besuchern endlich zu seinem ersten Erfolg, der Schwabenmeister siegte mit 6:4 (2:1) Treffern.

Vor 3000 Zuschauern stellten sich in Altendorf die Koblentzer als eine sehr rituell spielende Mannschaft vor, die technisch recht gut durchgebildet ist, deren Sturm aber viel zu weich läuft und keinen Torschützen von Format besitzt. Bis zur Pause fielen nur drei Tore, die Altendorf eine 2:1-Führung einbrachten. Jäger erzielte mit Straßwurfs das 1:0, Köller, der beste Stürmer Koblentz, gleich aus und Jäger sicherte seiner Elf erneut die Führung. Nach der Pause konnte Geh noch auf 3:1 erhöhen, aber dann wurde Koblentz überaus gefährlich. Joch, Ridel und Köller brachten Koblentz mit 4:3 in Front. Diesen Vorsprung konnte Altendorf erst ausgleichen, als Rehm I unfrei gelang wurde und Jäger den 1:3-Retur-Straßwurf verwandelte. In der Folgezeit verlor der Kampf etwas an Spannung. Rahn und Geh erzielten aber noch die beiden entscheidenden Treffer für Altendorf. Rang-Mülden war dem Spiel ein umsichtiger und klar urteilender Leiter.

Urach siegt in Front

Bei den Aufstiegsspielen interessierte in erster Linie die Begegnung zwischen den beiden bisher führenden Mannschaften Urach und Gisingen. Das Treffen endete mit einem hohen 14:7-Sieg der Uracher, die damit nach wie vor den 1. Platz behaupten, während Gisingen hinter Schwaibheim jetzt auf dem Platz rangiert. Der VfL Ravensburg gewann gegen VfL Untertürkheim mit 12:3 und die letzte sonntägliche Begegnung zwischen VfL Juffenhäuser und VfL Schura brachte erstere einen knappen 5:1-Erfolg. Die Tabelle wird angelehrt vom VfL Urach mit 89 Punkten, dann folgt Schwaibheim mit 82, Gisingen mit 82, Juffenhäuser mit 72, Ravensburg mit 76, Untertürkheim mit 26 und VfL Schura mit 0:12 Punkten.

Zwei Ringersiege über Baden

Mit einem beachtlichen Erfolg für die württembergische Sperrathletik endete am Wochenende der Gauvergleichskampf im Ringen gegen Baden. Die starke Mannschaft der badischen Ringer mußte sich im Hauptkampf am Samstagabend in Feuerbach und im zweiten Kampf in Schorndorf mit 7:10 bzw. 5:12 Punkten geschlagen begeben. Der zweite Kampf, der am Sonntagmittag in Schorndorf über die Matte ging, brachte einen erneuten Sieg der württembergischen Ringer, obgleich eine wesentlich geänderte Mannschaft den zweiten Kampf bestritt.

Der Schwabenmeister überrennt Dessau

Ein verdienter 2:0-Sieg des VfB vor 8000 Zuschauern / Die Verteidigungstaktik der Dessauer verzögerte

Das erste Rückrundenspiel des VfB Stuttgart in der Gruppe III der deutschen Fußballmeisterschaft brachte dem Schwabenmeister einen völlig verdienten 2:0 (1:0)-Sieg über den VfB Dessau ein, der das Vorrundenspiel mit 2:1 zu seinen Gunsten geführt hatte.

Das Spiel war für Heilbronn natürlich ein sportliches Ereignis ersten Ranges. 8000 Zuschauer aus nah und fern füllten den Platz des VfB 96 und erwiesen sich dem württembergischen Meister als eine starke „himmlische“ Abwehrdeckung. Dem ausgezeichneten Schiedsrichter Höhn-Kannheim stellte sich der VfB Stuttgart in der vorgezeichneten Auffassung, während die Dessauer Erfolg für den Mittelstürmer Gehler und den linksaußen Hoffe, die beide verletzt sind, einstellen mußten.

Die VfB-Mannschaft hat den Sieg auf Grund der besseren Mannschaftsleistung verdient. Die Elf lag fast die ganze Spielzeit über im Angriff und ließ Dessau nur selten zum Zuge kommen. Das wurde den Schwaben allerdings dadurch fast erleichtert, da sich die Dessauer diesmal schon von Anfang an wieder auf die Sicherung des eigenen Tors einstellen und den Angriff vernachlässigten. Die Hintermannschaft des VfB machte keinen Fehler, Verteidiger Seibold zeichnete sich durch besonders

sichere Abwehrarbeit aus. Die Abwehrreihe war der Dessauer klar überlegen. Im Sturm lag diesmal das Schwergewicht auf der rechten Seite. Hoaga muß als der beste Mann des Angriffs bezeichnet werden. Dessaus überlegender Mann war der Torhüter Haberland, ohne den die Niederlage bestimmt höher ausgefallen wäre. Die Verteidigung tat, was sie konnte, während die Abwehrreihe viele Mängel zeigte und sich viel zu wenig um den Spielanbau kümmerte. Im Sturm zeichnete die rechte Flanke Paul-Schneider für die wenigen Vorstöße verantwortlich, auch der Ersatzmann Rinnich gefiel noch ganz gut.

Die Stuttgarter rissen schon gleich von Beginn an das Kommando des Spieles an sich und erzielten gleich in den ersten fünf Minuten drei Ecken. Dessau deckte sorgfältig jeden VfB-Spieler ab und erreichte dadurch, daß der Kampf bis fast zum Pauzenpfeif verlor blieb. In der letzten Minute glückte aber den Stuttgarter dann doch der Führungstreffer. Doch wurde im Strafraum an der Auslinie regelwidrig angegangen und der Schiedsrichter gab dafür anstelle eines an sich verwirkten Elfmeters einen indirekten Freistoß, den Hoaga zu Probrosch gab, der unter dem Jubel der Zuschauer zum 1:0 eintröpfte.

In der zweiten Halbzeit wurde die Nebenbedeutung der Stuttgarter noch eindeutiger. Doch tat sich jetzt mit schönen Schüssen hervor, die aber alle von Haberland gemindert wurden. In der 36. Minute fiel dann die endgültige Entscheidung. Doch schon einen Straßwurf, der zu Lehmann kam. Lehmann gab den Ball vor das Dessauer Tor, wo Seibold im Hochsprung eintröpfte. Gleich nach diesem Treffer ließ sich der Dessauer Mittelstürmer Schneider bedauerlicherweise zu unportlichen Bemerkungen gegen den Schiedsrichter hinreißen, der dieses Verhalten gerechterweise mit Platzverweis ahndete. Den Rest der Spielzeit beherrschten weiter in der Hauptsache die Stuttgarter.

Wormatia mußte kämpfen

Diesem Kampf wohnten in Worms rund 5000 Zuschauer bei, die zwar einen sicheren 3:1 (1:0)-Sieg ihrer Mannschaft erlebten, von der Leistung der Wormatia-Elf aber nicht gerade begeistert waren. Kassel wehrte sich mit allen Kräften gegen die — an sich nicht vermeidbare — Niederlage und gab sich erst geschlagen, als in der 36. Minute der zweite Schuß der dritte und entscheidende Treffer für die Wormer fiel. Lediglich war Wormatia eine Klasse besser, aber Kassel war von einem bewundernswerten Verteidigungswillen befeuert. Vor der Pause lag Wormatia meist im Angriff, aber erst in der 20. Minute glückte Götz der erste Treffer. Nach der Pause konnte Kassel zunächst Vorteile im Feldspiel herausholen, die auch durch Waldfischmidt in der 2. Minute zum Ausgleich führten. In der 19. Minute war aber dann Wormatia wieder oben auf. Die Abwehrreihe war der Dessauer klar überlegen. Im Sturm lag diesmal das Schwergewicht auf der rechten Seite. Hoaga muß als der beste Mann des Angriffs bezeichnet werden. Dessaus überlegender Mann war der Torhüter Haberland, ohne den die Niederlage bestimmt höher ausgefallen wäre. Die Verteidigung tat, was sie konnte, während die Abwehrreihe viele Mängel zeigte und sich viel zu wenig um den Spielanbau kümmerte. Im Sturm zeichnete die rechte Flanke Paul-Schneider für die wenigen Vorstöße verantwortlich, auch der Ersatzmann Rinnich gefiel noch ganz gut.

Alles auf einen Blick

Fußball

In Hannover: Deutschland - Belgien 1:0 (1:0)
In Laria: Italien - Ungarn 2:0 (1:0)

Deutsche Meisterschaft

In Heilbronn: VfL Stuttgart - Dessau 0:0
In Worms: Wormatia Worms - VfL Kassel 2:1 (1:0)

Gruppe IV

In Mannheim: VfL Schwabheim - VfL Koblentz 6:4 (2:1)
In Köln: VfL Köln - VfL Rürnberg 0:1 (0:0)

Gruppe I

In Hamburg: Hamburger SV - VfL Altona 5:1 (1:0)
In Chemnitz: VfL Chemnitz - VfL Sachsen 3:0 (1:0)

Gruppe II

In Dortmund: VfL Schalke 04 - VfL Bochum 2:1 (1:0)
In Gießen: VfL Gießen - VfL Kassel 0:4 (0:0)

Württembergische Meisterschaft der Gauliga
VfL Stuttgart - VfL Juffenhäuser 1:0 (1:0)

Aufstiegsspiele zur Gauliga

VfL Untertürkheim - VfL Heilbronn 4:1
VfL Ravensburg - VfL Kornwestheim 0:1

Württembergische Bezirksklasse

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

Württembergische Meisterschaft

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

Württembergische Meisterschaft

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1

VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1
VfL Heilbronn - VfL Kornwestheim 4:1



Der VfB war gegen Dessau erfolgreich. — Lehmann schießt das erste Tor.